



Begegnung im
Eußenheimer First:
Winzerin Gerda Jonas mit
Tochter Susanna, dahinter
die Rossinis (von rechts)
Bernd Hartmann,
Uwe Homann und
Schlagzeuger Joe.

Tour 3: In den Weinbergen an Main und Wern

Karlstadt – Himmelstadt – Zellingen – Retzstadt –
Thüngen – Stetten – Eußenheim – Wernfeld – Karlstadt

ca. 50 km



Winzerkeller Stetten

René Reuchlein
Urbanusstraße 29 · 97753 Stetten
Tel.: 09360 291 · Fax: 09360 99996
www.winzerkeller-stetten.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9-12 Uhr und 13 - 17 Uhr
Sa. 9-12 Uhr

Weinstüble & Weinkeller Retzstadt

Familie Sabine Pfister
Hauptstraße 31 · 97282 Retzstadt
Tel.: 09364 6105

Öffnungszeiten: Mi 17-19 Uhr
Mo., Di., Do., 9-11 Uhr
Sa. 9-13 Uhr
und nach Vereinbarung



1. Retzstadter Langenberg
2. Stettener Stein
3. Eussenheimer First



Unsere dritter Rebenritt führt uns in den Unteren Muschelkalk im nördlichen Maindreieck und an die Wern. Wir starten in Karlstadt am Mainufer.

Die Altstadt mit ihren herausgeputzten Fachwerkhäusern, der romanisch-gotischen Stadtpfarrkirche St. Andreas und dem Rathaus von 1422, das den größten Ratssaal Unterfrankens besitzt, ist immer einen Besuch wert. Einmalig ist das Europäische Klempner- und Kupferschmiedemuseum. Der Weinbau, der seit dem 13. Jahrhundert dokumentiert ist, legte einst den Grundstein für den Wohlstand der Bürger. Die fürstbischöfliche Amtskellerei ist ein bauliches Dokument dafür.

Wir fahren über die Mainbrücke mit Blick auf die mittelalterliche Burgruine Karlsburg und biegen auf den Maintalradweg Richtung Laudenbach und Himmelstadt ein. Auf der anderen Mainseite begleiten uns die steilen Rebhänge im Stettener Stein. In der Ortsmitte von Zellingen überqueren wir auf der alten Brücke den Main nach Retzbach. Der malerische Ort wird umrahmt von den Weinbergen der Lage Benediktusberg. Nach einem kleinen Anstieg im Ort geht es im Tal den Retzbach entlang, vorbei an der Wallfahrtskirche Maria im grünen Tal. Nach fünf Kilometern haben wir Retzstadt, eine urtypische fränkische Weinbaugemeinde, erreicht, mit 70 aktiven Genossenschaftswinzern eine der Hochburgen der Winzergemeinschaft Franken. Weinbau wird hier seit dem Jahr 911 betrieben, heute auf rund 80 Hektar Fläche. Die Lage Retzstadter Langenberg im unteren Muschelkalk hat bei Weinkennern einen guten Namen. Auf dem Wanderweg „Wein und Natur“, einen von mehreren Themen-Wegen, erlebt man die reizvolle Landschaft hautnah. Am Dorfplatz kann man im Weinstüble der Familie Pfister erfahren, dass Retzstadt nicht nur einen GWF-Jubiläums-Silvaner zu bieten hat, sondern auch einen Spätburgunder



Eine starke Gemeinschaft: die Genossenschaftswinzer beim Gruppenbild in den Weinbergen von Retzstadt mit ihrer Weinprinzessin Ann-Karthin Gerhard und den jungen Künstlern (vorne von links) Pia Leppich, Sven Leppich und Fabian Pfister (alle Retzstadt), dahinter von links Urban Krebs (Stetten), Thomas Leppich (Retzstadt), Reinhard Willnauer (Eußenheim), Josef Klühspies (Retzbach), Uwe Pfister (Retzstadt), Hubert Amend (Gambach), Katja Krieger (Retzbach), Andreas Winkler (Stetten), Konrad Krieger (Retzbach), Ann-Kathrin Gerhard (Retzstadt), Alfons Full (Retzstadt), Josef Krebs (Stetten) und Wolfgang Pfister (Retzstadt).

barrique der GWF-Serie „R“ von großer Klasse. Auch wird, wer sonst noch ein Geschenk für die Liebsten sucht, hier in einer großen Auswahl fündig.

Wir folgen der Hauptstraße und biegen in der Rechtskurve auf den Radweg ab. Nun steht ein ordentliches Stück Arbeit vor uns, der Anstieg auf die Hochfläche. Hier darf man auch einmal ein Stück schieben. In einer Dreiviertelstunde sind die zweieinhalb Kilometer geschafft. Auf befestigten Feldwegen geht es nach Norden durch die Fluren und am Forstberg hinunter nach Binsfeld. Wir überqueren die Wern und folgen dem Werntalradweg nach Westen. Nach kurzer Strecke sind wir in Thüngen, dominiert vom trutzigen Schloss der Freiherrn von Thüngen, einem bedeutenden fränkischen Adelsgeschlecht. Bischof Konrad von Thüngen war Sieger im blutigen Bauernkrieg von 1525, Karl Freiherr von Thüngen wurde 1944 als Mitkämpfer Graf Stauffenbergs von den Nazis hingerichtet.

Ein paar Minuten weiter sind wir im Weinort Stetten, wo die Kultur der Reben schon seit dem 9. Jahrhundert belegt ist. Stettens Paradelage, der Stettener Stein, liegt hinter dem Höhenzug am Maintal.

Im Winzerkeller Stetten kann man als Spezialität Weine aus Steillagen verko-

sten. Wer wissen will, wo sie wachsen, und Bergfahren nicht scheut, folgt der Kreisstraße Richtung Himmelstadt. Am Hang mit Blick ins Maintal geht es auf einem ausgewiesenen Wanderweg in die Weinberge nach Norden Richtung Karlstadt. Der nicht einfache Rebenritt wird belohnt durch ein einmaliges Naturerlebnis mit Blick auf den tief unten liegenden Main und die imposanten Felsformationen im unteren Muschelkalk am Prallufer des Mains. Vom Zentrum Karlstadts aus führt ein Radweg wieder hinüber an die Wern.

Normalradler folgen ab Stetten dem Werntalradweg nach Eußenheim. Die schmucke Gemeinde wirbt mit „frischem Wein aus alten Kellern“ und hat drei Aushängeschilder: den letzten Holzfassmacher Mainfranken, die Firma Aßmann, die Rossinis, die als „fränkische Italiener“ Musik in ganz Deutschland machen, und die Weinlage Eußenheimer First.



Oben am Waldrand steht die Weinbergshütte der Familie Hoßmann. Oft hört man hier Mecki Hoßmann, den Vater des Rossini-Gründers Bernd Hoßmann, auf dem Schifferklavier spielen. Den Trauben tut es offenbar gut, und auch Winzerin Gerda Jonas arbeitet dann besonders gern im steilen Weinberg.

Wir folgen dem Radweg nach Gössenheim. Die über dem Dorf thronende Burgruine Homburg, die zweitgrößte Deutschlands, gibt auch dem Wein den Namen, Gössenheimer Homburg.

Nun geht es durchs grüne Werntal mit seinen Auwiesen und Kopfweiden nach Wernfeld, wo das Flüsschen in den Main mündet. Am Steilufer des Mains, der im Naturschutzgebiet des herrlichen Gambacher Kalbensteins den Buntsandstein freilegt, führt der Weg nahe am Wasser zurück nach Karlstadt.



Die GWF-Jubiläums-Silvaner und ihre Winzer

Retzstadter Langenberg

Alfons Full, Thomas Leppich, Uwe Pfister
Etikett: Louis Wagner, 6 Jahre, Tauberrettersheim

Stettener Stein

Josef Krebs, Urban Krebs
Etikett: Louis Wagner, 6 Jahre, Tauberrettersheim

